

AUSGABE 3/2012



# St. Johannes News



*GEWÖLBE VON BARTLMÄ FIRTALER, CA. 1520  
KÖTSCHACH-MAUTHEN, KÄRNTEN*



## Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche,

der Dank, die Wallfahrt, der Erntedank.

Liebe Freunde, wir bewegen uns im Sommer und nachher, gesättigt mit neuen Erfahrungen.

Es gibt viele Möglichkeiten, Erlebnisse zu Erfahrungen zu machen. Eine der vielen ist die Wallfahrt. Ich kann mich gut erinnern, dass ein älteres Ehepaar aus Wien in ein haltloses Faseln verfallen ist, als eine betende Jugendgruppe die Landstraße überquert hat (ich saß im selben Autobus). Da zeterten sie über Verkehrssicherheit. Das bedeutete im Grunde: „Darf so etwas heutzutage noch sein?“

Aber ja. Es gibt unzählige Menschen, die sich auf eine Wallfahrt machen, aus derselben Gegend ca. 5 Menschen, die nach Santiago de Compostela gegangen sind, ohne besondere Kirchenmenschen zu sein.

Was ist eine Wallfahrt?

Die Verbindung zu einem Ort, zu dem ich eine besondere Beziehung habe, zu einer Person oder zu ihrem Ort. Das kann religiös bestimmt sein oder nicht (Friedhofsbesuche, Erinnerungsstätten).

Die religiöse Wallfahrt hat besondere Akzente. Eine Tradition spricht mich an, mit der ich höchst persönliche Erlebnisse verknüpfen kann. Das Wesentliche ist der Weg, auf den ich mich einlasse. Ich weiß, dass es zwischen Bitte, Dank und Lob einen Weg gibt. Und den gehe ich auch. Denken, Glauben und Erinnern sind körpergebunden. Also beten wir, in christlicher Tradition, indem wir uns bewegen. Und dass wir ankommen, das ist der Ort des Glaubens und des Friedens, der unsere Bewegung umgreift.

Im Mittelalter waren die Hauptziele: Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela. Das sind sie heute noch.

Dabei kommen auch heute noch die Menschen miteinander ins Gespräch. Großartig!

Abschließend: Die großen Feste des Alten Bundes waren agrarische Feste – die Danksagung. Und dann kam es zur Wallfahrt nach Jerusalem und die Wallfahrer fragten: „Wer darf eintreten in das Heiligtum?“ (Psalm 15). Und von innen her kam die Stimme: „Der redliche Mensch, der keinen Meineid schwört und seinen Mitmenschen wohlgesonnen ist“ (sinngemäß). Dann dürfen wir eintreten in das Heiligtum. Dieses „dann“ ist aber auch ortsgebunden. Erst wenn wir uns bewegen, erfahren wir, dass wir empfangen sind, und das drücken wir auch im Erntedank aus und in den Besuchen, die damit verbunden sind.

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss

## „KLANGERLEBNIS DER BESONDEREN ART“

VON GERALD MAYER

Am 11. Mai 2012 lud Hans Tschiritsch zu seiner Uraufführung „Tropfen des Seins“ in die St. Johannes-Nepomuk-Kapelle ein.

Es regnete Klänge und auch Tropfen im wahrsten Sinn des Wortes von



der Empore herunter in unten aufgestellte Zink- und Kupferwannen. Im Vordergrund stand auch die vokale Obertonmusik. Es war ein „Lauschklang“-Erlebnis und ein **Festival der Töne** mit Melissa Coleman (Cello), Pamela Kurstin (Theremin), Karl Ritter (Gitarre), dem Obertonchor „die Klangnomaden“ und Hans Tschiritsch (Obertongesang, selbsterfundene Instrumente, Wasser-Tropfen-Orgel).



# WAS IST EINE VISITATION?

VON WERNER REISS

Am 20. September besucht uns unserer Erzbischof, Kardinal Christoph Schönborn OP. Was ist eigentlich eine Visitation?

Sie hat zwei Elemente: Kontrolle und Ermutigung.

Was ist die Geschichte der „Visitation“? – Bei „Kontrolle“ zucken viele zusammen, bei „Ermutigung“ weniger.

Der Erzbischof besucht uns und zugleich gibt es ein Treffen mit der Jugend, vertreten durch die „Gürtelgebete“. Freunde unserer Gemeinde! Wie das ausschauen wird, legen wir miteinander fest.

Visitation heißt „Besuch“. Einige kleine Blicke in die Geschichte: Es war immer gang und gäbe, dass Christen einander besuchen. Siehe die Paulus-Briefe, Auseinandersetzung inbegriffen. Aus dem Besuchs-Recht wurde im Lauf des Mittelalters eine Besuchs-Pflicht, eine Internationalisierung (etwa bei Zisterziensern und Dominikanern, mit vielen demokratischen Elementen). Die sehr auseinanderstrebenden Kirchentümer immer wieder zusammenzubringen – was für eine Aufgabe!

Der Papst ließ sich immer wieder durch Gesandte (Legaten) vertreten, später durch Dauergesandte, die Nuntien.

Aber die Visitation hat doch andere Wurzeln. Zum Beispiel die Klosterreformen des Mittelalters. Die Klöster, die sich einer inneren und äußeren Reform anschlossen, wurden „visitiert“, das bedeutet Hilfe vom Nachbar-Abt, um einen neuen Weg abzusichern (in Österreich: die „Melker Reform“, 2. H. 15. Jh.).

Der entscheidende Einschnitt kam Mitte 16. Jh. mit Carlo Borromeo in Mailand. Er schrieb die regelmäßige Visitation aller seiner Pfarren vor und war der erste, der sich daran gehalten hat (Tridentinisches Konzil, 1545-63) . Das gehört zu den Berufspflichten eines Bischofs. Das ist bis heute bindend.

Natürlich hat sich die Mentalität gewandelt. Ich nehme die obige Behelfsdefinition wieder auf: „Kontrolle und Ermutigung“. Natürlich gibt es Anlass zur Kontrolle. Aber es ärgert mich, dass im katholischen Raum das Lenin-Zitat so beliebt ist: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ Das hinterlässt bei mir einen dumpfen Nachgeschmack. Ich würde sagen: Vertrauen ist nicht nur persönliches, sondern auch institutionelles Vertrauen – bei allen Schärpen der Ausein-

andersetzung. Das verbindet uns wohl mit allen Problemen der Zivilgesellschaft, der wir angehören. Dazu kommen die Anliegen der Weltkirche. Diese sind nicht einfach durch eine Vernetzungs-Euphorie zu lösen, sondern erfordern eine geduldige „Verstehens-Arbeit“, an der wir teilnehmen.

Herzlich willkommen, Herr Kardinal!

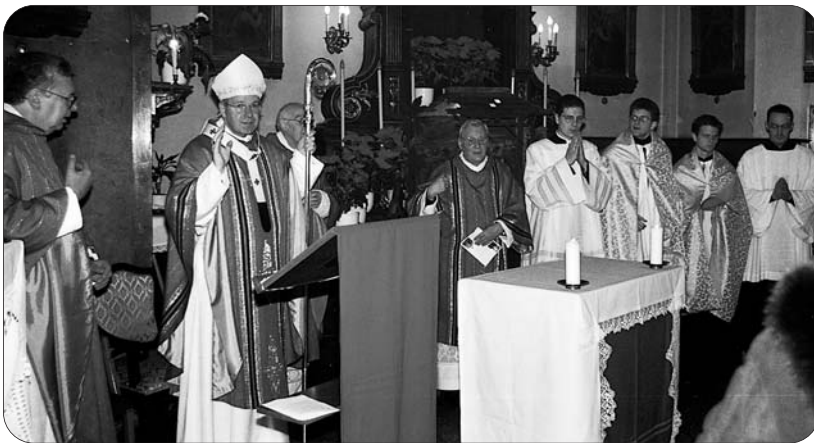
## WAS WAR AM 17. JÄNNER 1999?

VON GERALD MAYER

Der Wiener Erzbischof, Kardinal Dr. Christoph Schönborn feierte mit uns einen Festgottesdienst. Franz Patocka schrieb damals in den St. Johannes News in seiner „subjektiven Nachbetrachtung zum Besuch des Erzbischofs“ *„Es fällt auf, dass der Erzbischof der einzige ist, der beim Einzug ein Lächeln auf den Lippen hat.“* Alle anderen, die Kapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt, waren sehr angespannt. Dabei gab es keinen Grund dafür. Und weiter: *„Man fühlte irgendwie, dass die Gemiende verunsichert ist. Pontifikalämter gibts hier schließlich nicht jeden Sonntag“.*

Der Kardinal nahm sich nach dem Pontifikalamt viel Zeit um bei einer Tasse Kaffee mit dem Gemeindemitgliedern und mit unserer Jugend zu diskutieren. Sogar beim Abschied ließ sich der Kardinal viel Zeit - sichtlich hat es Ihm bei uns gefallen. Freuen wir uns auf dem neuerlichen Besuch unseres Kardinals!





## REZENSION

VON WERNER REISS

Wolfgang Bartsch / Im Hauch des Morgenwinds / Ein Fragment zu Europa, Verlag Liber Libri, Wien, Mühlheim a.d. Ruhr) 96 Seiten, 2012). Unser Autor war mit größtem Publikumsinteresse in unserer Kirche, und zwar am 21. Juni).

### Hier seine Kurzvorstellung:

Wolfgang Bartsch, Jahrgang 1980, ist Absolvent der Wirtschaftsuniversität Wien und arbeitet seit mehreren Jahren im öffentlichen Dienst. Ehrenamtlich ist er um eine gute Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Hintergründe, v. a. in seinem Heimatbezirk Wien-Ottakring, bemüht.

**Bischof Helmut Krätzl hat eine Einleitung geschrieben, der ich mich anschließe:**

„Ich war überrascht, wie ein junger Autor das so aktuelle und brisante Thema der Identität Europas in einer fast poetischen Sprache darlegen kann. Allen Lesern, die sich auf diese literarische Qualität

und eine virtuose Erzählweise einlassen, wird dieser Text eine neue Perspektive auf das zugrundeliegende Thema vermitteln. Sowohl in den kleinen Details wie in den großen Grundlinien spiegelt sich die Frage nach Identität, Wertefundament, Krise und (Neu-)Bestimmung Europas wider, der man geduldig auf die Spur zu kommen hat. Die vielen Anklänge, Rückgriffe, Querverbindungen und sprachlichen Bilder bieten dem Leser eine facettenreiche Erlebniswelt an.“

Dr. Helmut Krätzl  
em. Weihbischof

### **Nun eine Leseprobe:**

Und entwertet mir nicht mein Abendland, so dass der Untergang dem Einerlei wie eine Erlösung wäre. Ist es einmal einbalsamiert, mein Abendland, könnte es im tiefen Sonnenlicht nicht mehr munter funkeln; ist es verbarrikadiert, dann würde nichts leuchten und tönen; ist es entwertet, was könnte einem noch zauberhaft entgegenleuchten? Am schlimmsten sind aber die einbalsamierenden Verbarrikadierer oder, wenn ihr wollt, anders herum: die verbarrikadierenden Einbalsamierer – wie der doppelte Tod alles Lebendigen wäre das. Oder kann eine Blume aufblühen, ein fulminantes Furiosum an Farben und Formen entfalten, wenn sie mit dicken Holzplatten eingefangen oder mit erstickenden Substanzen konserviert ist? Dann ist sie tot, ohne richtig vergehen zu müssen. Ja, so gesehen ist sie vor dem Untergang gerettet, weil sie gar nicht vergehen kann, als saftlos untotes Museumswrack.

Mein Abendland aber soll strahlen, vergehen und wieder neu strahlen und wieder neu vergehen. Freilich, es könnte im goldenen Schein von meinem Balkon aus noch frischer leuchten und tönen. Wenn man das alte Ruinengemäuer nicht Stück um Stück weiter einstürzen ließe, regelrecht verfallen, nur weil keiner sich darum kümmert, zugunsten der Einkaufstempelstätten und Ereignishallen. Ja, der Wohlklang der ehrwürdigen Kirche an mein Ohr könnte gesteigert werden, wenn nicht nur altes Kupfer im Steinturm klingen, sondern auch der Gesang eines lebendigen Chors aus den heiligen Hallen hervordringen würde. Oder wenn Menschen statt kommerzieller Lasershows am Himmel den antiken Tempel so stimmungsvoll ausleuchten würden, dass nach dem Vorüberziehen der westlichen Sonnenstrahlen die Form des Baus nachschimmern könnte. Das wär's, aber da wär nichts von Konservieren und Einbetonieren, das hätte nichts mit Abschotten vor wem oder was auch immer zu tun! Aber, so denk ich mir immer, wenn ich auf meinem Balkon sitze, inmitten des untergehenden Abendlandes, davon versteht ihr Rettungsfetischisten gar nichts!

## JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG bis 1. Dezember 2012

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

## GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER ADVENTZEIT ab 2. Dezember 2012

Jeden Freitag im Advent:

18.<sup>00</sup> Uhr Vesper mit anschließender  
Kommunionfeier

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

**Bestellungen von Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

**Spenden** im Opferstock unter dem Kruzifix dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Kirchen- und Gemeinderaumheizung, Blumenschmuck, ...).

**Spenden**, die in den Opferstock unter der Antonius- bzw. Judas-Thaddäus-Statue eingeworfen werden, dienen zur **Erhaltung** der **Otto-Wagner-Kapelle** und der **neuen Pfeifenorgel**.

Die Einnahmen aus dem **Straßenfest, Adventmarkt und den diversen Konzertreihen** werden ebenfalls für die **Erhaltung** der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!



# WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 9  
Nr. 3/2012

## SEPTEMBER

### DONNERSTAG, 20. 9. 2012

#### VISITATION durch ERZBISCHOF

#### DR. CHRISTOPH KARDINAL SCHÖNBORN OP

18.15 Uhr Erzbischof Dr. Christoph Kardinal Schönborn OP trifft die Gemeinde am Währinger Gürtel zu einem informellen Gespräch (18.15 - 19.15 Uhr)

19.30 Uhr Gürtelgebet mit Erzbischof Dr. Christoph Kardinal Schönborn OP anschließend Gespräch mit der Jugend im Gemeinderaum der Kapelle

### SONNTAG, 30. 9. 2012

#### ERNTEDANK

10.30 Uhr hl. Messe

Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und Segnung von Erntekrone und Erntegaben

ab 12.00 Uhr Gemütliches Beisammensein am Vorplatz der Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im Gemeinderaum)

## OKTOBER

### SAMSTAG, 6. 10. 2012

#### FESTIVAL DER KLÄNGE

19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit  
**MAXIMILIAN KROMER**

Werke von Johann Sebastian Bach, Frédéric Chopin, Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Franz Liszt und Johannes Brahms / Georges Cziffra

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der  
Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

## SAMSTAG, 13. 10. 2012

### FESTIVAL DER KLÄNGE

19.<sup>30</sup> Uhr **KLAVIERKONZERT** mit  
**LÁSZLÓ BORBÉLY**

Werke von Frédéric Chopin, Franz Liszt, Claude Debussy und Johann Strauß Sohn / Georges Cziffra  
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der  
Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

## SAMSTAG, 20. 10. 2012

### FESTIVAL DER KLÄNGE

19.<sup>30</sup> Uhr **DEBÜTANTENKONZERT**  
**MIT 2 PIANISTINNEN:**

**VANESSA WANG & PATRICIA ZIYI HU**

Werke von J. S. Bach, Johannes Brahms, Frédéric Chopin, Franz Liszt, Franz Schubert, Brahms / Cziffra und Vecsey / Cziffra.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der  
Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS  
ZUR ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**IHR BEITRAG HILFT UNS SEHR,  
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUßERGEWÖHNLICHE KAPELLE  
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN  
UNS UNSERE VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN ZU FINANZIEREN.**

## SONNTAG, 21. 10. 2012

### 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS WELTMISSIONSSONNTAG

An diesem Sonntag der Weltkirche setzen alle Diözesen der Welt durch Gebet und Sammlung ein Zeichen der Solidarität mit den über 1100 ärmsten Diözesen der Kirche, vornehmlich des Südens. In der Kollekte an diesem Tag kommt die universale Verantwortung der gesamten Kirche für die Mission zum Ausdruck.

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

## SAMSTAG, 27. 10. 2012

### FESTIVAL DER KLÄNGE

19.<sup>30</sup> Uhr VIOLINKONZERT

mit EKATERINA FROLOVA & TYMUR MELNYK,

Klavierbegleitung: PATRICK LECHNER

Werke von Eugène Ysaÿe, Johannes Brahms,  
Robert Schumann und Fritz Kreisler.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der  
Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

## NOVEMBER

## DONNERSTAG, 1. 11. 2012

Hochfest **ALLERHEILIGEN**

10.<sup>30</sup> Uhr Feierliches Hochamt

## FREITAG, 2. 11. 2012

Gedenktag **ALLERSEELEN**

18.<sup>00</sup> Uhr Feierliches Requiem für die Verstorbenen unserer  
Gemeinde

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 4/2012 IST  
SONNTAG, 18. NOVEMBER 2012

## SAMSTAG, 3. 11. 2012

### FESTIVAL DER KLÄNGE

19.<sup>30</sup> Uhr **DEBÜTANTENKONZERT** mit  
**MAINE NISHIYAMA** (Violine),  
**RYOMA TAKAGI** (Klavier) und  
**JAN BOGDAN (CELLO)**.

Werke von Henryk Wieniawski, Giuseppe Tartini,  
Fritz Kreisler, Johannes Brahms, Sergej Rachmaninow,  
Georges Cziffra, Niccolò Paganini und Antonín Dvořák.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der  
Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

## SONNTAG, 11. 11. 2012

### 32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.<sup>30</sup> Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

## DIENSTAG, 13. 11. 2012

19.<sup>00</sup> Uhr Lesung: **Jacqueline Gillespie**  
**Tatort Friedhof**

Veranstalter: Verein Kulturbogen

## SAMSTAG, 17. 11. 2012

### MUSIKALISCHER HERBST

19.<sup>30</sup> Uhr **DOMRAPIANO**  
mit **Natalia Anchutina**  
und **Lothar Freund**

*„ ... Anchutina und Freund versetzen sich voll  
Empathie in die beschriebenen Szenen,  
erwecken Bilder zum Leben und ließen  
klassische Musik neu erleben.“ (Ludwigsburger Zeitung)*

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

## SONNTAG, 18. 11. 2012

### 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

An diesem Tag feiern wir den Weihetag unserer Kapelle  
10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

## SAMSTAG, 24. 11. 2012

### ERÖFFNUNG DES ADVENTBAZARS VOR DER KAPELLE

An den Wochenenden bis Weihnachten sowie am 8. Dezember  
hat unser Adventbazar vor und nach der Messe geöffnet. Ebenso  
halten wir den Bazar vor und nach den Veranstaltungen offen.

## SONNTAG, 25. 11. 2012

### LETZTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

### HOCHFEST CHRISTKÖNIG

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

## VORSCHAU AUF DIE ADVENTZEIT

## DEZEMBER

## SONNTAG, 2. 12. 2012

### 1. ADVENTSONNTAG

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe  
Weihe der Adventkränze

## SAMSTAG, 8. 12. 2012

### HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

### MUSIKALISCHER HERBST

19.<sup>30</sup> Uhr **ADVENTKONZERT** mit den  
**SAINT JONES SINGERS**  
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

## SAMSTAG, 15. 12. 2012

### MUSIKALISCHER HERBST

19.<sup>30</sup> Uhr **KONZERT** mit **Otoniel Gonzaga** und **Mitgliedern  
des Chors der Wiener Volksoper**  
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

## SONNTAG, 16. 12. 2012

### 3. ADVENTSONNTAG

10.<sup>30</sup> Uhr Rhythmische Messe  
Gestaltung: Saint Jones Singers

## VORSCHAU AUF DIE WEIHNACHTSZEIT

## MONTAG, 24. 12. 2012

### HEILIGER ABEND

21.<sup>30</sup> Uhr Einstimmung auf die Geburt Christi, anschließend  
22.<sup>00</sup> Uhr Christmette

## DIENSTAG, 25. 12. 2012

### HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN CHRISTTAG

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

Änderungen vorbehalten!

## ARGUMENTATIVE DICHTUNG

Der Termin für die Preisverleihung stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

19.<sup>00</sup> Uhr Der **LITERATURWETTBEWERB** wird von der Kulturkommission des 9. Wiener Gemeindebezirkes und der Tageszeitung „DER STANDARD“ unterstützt. Der Gewinner wird mit einem 1000 € dotierten Literaturpreis „Argumentative Dichtung“ ausgezeichnet.  
Veranstalter: Verein Kulturbogen

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

***johanneskapelle@hotmail.com***

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

***www.johanneskapelle.at***

# VISA SIPPOLA

## GEORGES CZIFFRA-PREISTRÄGER 2012

VON GERALD MAYER

Seite 15  
Nr. 3/2012

Das Festival der Klänge 2011, das ganz im Zeichen des 200. Geburtstages von Franz Liszt und des 90. Geburtstages von Georges Cziffra stand, hatte auch einen finnischen Schwerpunkt. Nicht was die Komponisten betraf, sondern die Künstler. Neben Prof. Erik T. Tawaststjerna durften wir zwei junge Talente aus Finnland bei uns am Gürtel begrüßen, Johannes Piirto (mit seinen jungen Jahren schon Komponist) und Visa Sippola. Beide Pianisten bestritten dabei ihr Debütantenkonzert im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe. Es war ein glanzvoller Abend, den wir nicht so schnell vergessen werden.

Yumiko Hertelendy, die Repräsentantin der Cziffra-Stiftung in Österreich, erkannte sofort die Talente in den beiden Musikern. Während Johannes in Finnland blieb, kam Visa zu weiteren Konzerten nach Österreich. Er spielte so überzeugend, dass die Repräsentantin ihn für die Teilnahme an der 22. Internationalen Sommerakademie Prag-Wien-Budapest (26. Juli bis 26. August) vorschlug. Visa überzeugte so sehr, dass er auch das Stipendium für die Teilnahme erhielt. Er nahm an dem Wettbewerb teil und

als Krönung wurde er mit dem Georges Cziffra-Preis 2012 ausgezeichnet. Ich durfte auf Einladung von Frau Hertelendy beim Preisträgerkonzert als Gast dabei sein. Visa spielte die Konzert-Paraphrase aus dem Thema der Oper „Il Trovatore“ von Giuseppe Verdi in einer Transkription von Georges Cziffra. Univ.-Prof. Johannes Meissl, der durch diesen Abend führte, schloss mit den Worten:

„Ein Feuerwerk an Virtuosität am Klavier“. Dem ist nichts hinzuzufügen.



*Oben:* Visa bei seiner Darbietung in Reichenau.

*Unten:* Preisverleihung mit Prof. Johannes Meissl, Visa Sippola und Yumiko Hertelendy (von li. n. re.)

AUSZEICHNUNG

## JAHRESSCHLUSSAUSFLUG NACH KREMS

VON MARIA BRUCKMÜLLER UND GERALD MAYER

In diesem Jahr wählten wir eine Route, die zwar nicht in eine unbekannte Fremde führte, aber unbekannte Schätze historischer, architektonischer und natürlicher Schönheit aufweist. Dabei widmeten wir der Gotik in Krems und Stein unser besonderes Augenmerk. Außerdem ließ die Route Zeit genug für gemütliche Besichtigungen, ruhige Gespräche und nachdenkliche Überlegungen.

Pünktlich um 7.30 brachen wir mit dem Bus zu unserer Tour auf. In Krems angekommen, entstiegen wir dem Bus und gingen durch das Steiner Tor auf direktem Weg zur Bürgerspitalskirche, wo wir gemeinsam die hl. Messe mit unserem Geburtstagskind Werner Reiss feierten. Danach gab es, wie konnte es auch anders sein, ein paar Worte – oder um unseren Rektor zu zitieren – „nur zwei Sätze“ zur Kunstgeschichte der Kirche. Bemerkenswert ist das gotische Sakramentshäuschen mit kunstvollen, aus Eisenblech geschnittenen Gittern aus der Zeit um 1470, das in einen Wandpfeiler an der Südseite des Kirchenraumes eingelassen ist.



Die Organisation der Besichtigungen ist immer eine besondere Herausforderung, sind wir doch interessiert an dem, was wir noch nicht kennen. Es ist manchmal nicht leicht, nahe an die Schätze der Vergangenheit heranzukommen, aber unsere Gemeindemitglieder meistern auch dieses Problem. Es gibt kaum einen Zugang, der bei so viel freundlicher, aber hartnäckiger Bitte verschlossen bliebe. Und so tauchten wir nach dem Gottesdienst tief in die Geschichte und die Architektur des Mittelalters ein. Wir machten uns auf den Weg zur Gozzoburg, einem der bedeutendsten mittelalterlichen innerstädtischen Gebäude Österreichs. Sie dominiert den Südrand des Hohen Marktes, den ältesten Stadtteil von Krems. Ihre Geschichte beginnt im 13. Jahrhundert. Nachdem der Stadtrichter Gozzo um 1250 den Grund und Vorgängerbau erworben hatte, begannen umfangreiche





Umbauarbeiten. Die Führung durch die bedeutendsten Räumlichkeiten, wie das frühgotische Stadthaus und Verwaltungsgebäude, die Katharinenkapelle, den Wappensaal, den Arkadengang und viele mehr, gewährte uns einen tiefen Einblick in die Geschichte der Gozzoburg.



Nach dem Mittagessen wartete schon die nächste Sehenswürdigkeit auf uns: die Marienkapelle im Göttweiger Hof in Stein, ein Gesamtkunstwerk, das die Höhepunkte des künstlerischen Schaffens dieser Zeit auf dem Gebiet der Architektur, der Malerei und

des Kunsthandwerks darstellt. Eine schmale Treppe führte uns in das Innere dieses Juwels. Die Wände sind mit Fresken geschmückt, die zwischen 1305 bis 1310 entstanden sein dürften. Wir waren alle samt und sonders verzaubert von diesem Anblick.

Die nächste Station erreichten wir über einen kleinen Fußmarsch: die ehemalige Minoritenkirche zum hl. Ulrich, eine spätromanische Basilika aus dem 13. Jhd. mit einem gotischen Langchor und mit einem gotischen Turm mit barocker Bekrönung an der Südseite (datiert um 1444). Die Kirche lag ursprünglich außerhalb der Stadtmauern und wurde 1264 geweiht. Die Innenräume der 1796 profanierten Minoritenkirche wurden nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten ab 1950 für Ausstellungen und Konzerte adaptiert, dabei wurden zahlreiche Fresken freigelegt. Heute trifft sich die Antike mit der zeitgenössischen Kunst aus dem 21. Jahrhundert. Im Luftraum des Hauptschiffes der Kirche hingen 60 Leuchtstoffröhren in zufälliger Anordnung und dazwischen waren über den Raum verteilt 60 Lautsprecher aufgestellt. Die Klang-Licht-Installation von Hans Peter Kuhn erinnert an die NASA-Aufnahmen von Galaxien, nur dass diese Galaxien alle gerade sind und nicht rund oder wirbelnd.



Nach diesen beeindruckenden Bildern sammelten wir uns wieder beim Bus und fuhren zur letzten Station unserer Besichtigungstour auf die gegenüberliegende Seite der Donau zum Stift Göttweig. Von der Terrasse aus hatte man einen herrlichen Panoramablick ins Donautal und in die Wachau. Die erste Kirchenanlage stammt aus dem 9. Jahrhundert. Das Kloster wurde 1083 als Kloster für eine Kanoniker-Gemeinschaft gegründet und 1094 den Benediktinern übergeben. Nach einer verheerenden Brandkatastrophe im Jahre 1718 wurde der barocke Neubau des Stiftes notwendig. Von der mittelalterlichen Bausubstanz sind nur noch die Erentrudiskapelle aus 1072, die Alte Burg, die Krypta und der Chor der Kirche vorhanden. Der grandiosen Klosterbau nach den Plänen des kaiserliche Hofarchitekten Johann Lucas von Hildebrandt wurde 1720 unter Abt Gottfried Bessel begonnen und zu etwa zwei Drittel umgesetzt. Der Neubau musste 1750 eingestellt werden.

Der erste Weg in Göttweig führte uns geradewegs in die Stiftskirche Maria Himmelfahrt, die im 17. Jahrhundert barockisiert wurde. Das Hochaltarbild „Mariä Aufnahme in den Himmel“ (1694) stammt von Johann Andreas Wolff, der Hochalter von Hermann Schmidt (1639). Danach besichtigten wir die monumentale Kaiserstiege im Kaisertrakt, die sich über drei Geschoße erhebt, mit dem Deckenfresko von Paul Troger aus 1739, das in seinem Zentrum Kaiser Karl VI. als Helios-Apoll mit Musengefolge zeigt, und die angrenzenden Fürsten- und Kaiserzimmer.

Den Ausflug ließen wir im Stiftsrestaurant ausklingen. Ein schöner Tag neigte sich dem Ende zu und machte Lust auf mehr.

Besonderer Dank gilt unserer lieben Mitwanderin Therese Lein, die nicht nur schriftliche Unterlagen zur Verfügung stellte, sondern auch vorbereitende Telefonate führte und vor Ort immer zur Stelle war, um pünktlich den nächsten Eingang zu finden.

Darüber hinaus auch Dank an alle Organisatoren!





## ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, weiter aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an die neu eingerichtete E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der Berichte muss sich nicht immer mit der Meinung der Redaktion decken.

Die nächste Ausgabe 4/2012 erscheint am Beginn der Adventzeit.



Ihr Profi für  
Übersiedlungen,  
Räumungen und  
Baumfällungen!  
Werner Bauer  
Tel.: 0664/307 21 91

## KURZ NOTIERT

- \* DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER 18.<sup>15</sup> Uhr Gespräch mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn OP  
19.<sup>30</sup> Uhr Gürtelgebet,  
anschließend Gespräch mit der Jugend
- \* SONNTAG, 30. SEPTEMBER 10.<sup>30</sup> Uhr **ERNTE-DANKFEIER**
- \* SAMSTAG, 6. OKTOBER 19.<sup>30</sup> Uhr **KLAVIERKONZERT** mit Maximilian Kromer
- \* SAMSTAG, 13. OKTOBER 19.<sup>30</sup> Uhr **KLAVIERKONZERT** mit László Borbély
- \* SAMSTAG, 20. OKTOBER 19.<sup>30</sup> Uhr **DEBÜTANTENKONZERT** mit  
Vanessa Wang & Patricia Ziyi Hu
- \* SONNTAG, 21. OKTOBER **WELTMISSIONSSONNTAG**  
10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe
- \* SAMSTAG, 27. OKTOBER 19.<sup>30</sup> Uhr **VIOLINKONZERT** mit  
Ekaterina Frolova & Tymur Melnyk
- \* DONNERSTAG, 1. NOVEMBER **ALLERHEILIGEN**, 10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt
- \* FREITAG, 2. NOVEMBER **ALLERSEELEN**, 18.<sup>00</sup> Uhr Requiem
- \* SAMSTAG, 3. NOVEMBER 19.<sup>30</sup> Uhr **DEBÜTANTENKONZERT** mit  
Maine Nishiyama, Ryoma Takagi & Jan Bogdan
- \* SONNTAG, 11. NOVEMBER 10.<sup>30</sup> Uhr Rhythmische Messe
- \* DIENSTAG, 13. NOVEMBER 19.<sup>00</sup> Uhr Lesung: Jacqueline Gillespie - Tatort Friedhof
- \* SAMSTAG, 17. NOVEMBER 19.<sup>30</sup> Uhr **DOMRAPIANO** mit Natalie Anchutina & Lothar Freund
- \* SONNTAG, 18. NOVEMBER 10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt - Weihetag der Kapelle
- \* SAMSTAG, 24. NOVEMBER 17.<sup>30</sup> Uhr Eröffnung des Adventmarktes
- \* SONNTAG, 25. NOVEMBER **HOCHFEST CHRISTKÖNIG**  
10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

### GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

- SAMSTAG, 18.<sup>00</sup> UHR VORABENDMESSE
- SONN- UND FEIERTAG, 10.<sup>30</sup> UHR HL. MESSE  
ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

#### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115  
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:  
Ing. Gerald-Norbert Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,  
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten  
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: [Johanneskapelle@hotmail.com](mailto:Johanneskapelle@hotmail.com)  
Homepage: [www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)